

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 18 (1966)
Heft: 10

Rubrik: Karl Barth 80 Jahre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FH. Das Fernsehen brachte eine unterhaltende Gratulationssendung zum 80. Geburtstag des greisen Theologen. Leute aus seiner ehemaligen Gemeinde Safenwil erschienen und bewiesen, dass sie ihren alten, damals noch ganz jungen Pfarrer nicht vergessen hätten (einer von ihnen bekannte allerdings, dass er die Predigten nie verstanden habe, sie seien ihm zu hoch gewesen). In Safenwil wurde auch die dialektische Theologie geboren, dort erfolgte Barths Wandlung, niedergelegt in der dort geschriebenen 1. Version des "Römerbriefes". Dann kam die Berufung an deutsche Universitäten, kampferfüllte Jahre - sie begannen schon 1921 mit Auseinandersetzungen an der Aarauer christlichen Studentenkonferenz - und schliesslich der Konflikt mit den Nazis, der mit der Rückkehr nach Basel abschloss. In der Schweiz erfolgte die Auseinandersetzung mit Emil Brunner und Andern, die Weltgeltung.

Zum Fernsehen meinte er, dass er keinen Apparat besitze, weil er des abends gern mit Freunden zusammensetze und auch Musik höre. Er sei ausserdem wie Mozart und Gotthelf ein "Mann des Hörens" und nicht wie Goethe ein "Mann des Schauens". Bei seiner grossen Neugier würde er auch viel zu lange vor dem Bildschirm sitzen.

Wie dem auch sei, jedenfalls zeigte er sich in der Sendung heiter und gelöst, wie man ihn früher kaum gekannt hat. Allerdings hatte es die Sendung auch verstanden, das Atmosphärische gut herauszubringen: die Studierstube mit den Bücherreihen, der Mozart, die Pfeife. Alles fügte sich gut zusammen.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

No. 1210: MUBA gestern - MUBA heute - Ordnung im Medikamentenschrank! - Aerzte für Vietnam - Reise des EXPO-Mesosaph nach Marseille - Motocross-Weltmeisterschaft in Payerne.

No. 1211: Der grösste Helikopter der Welt auf dem Berner Flugplatz Belpmoos - Coupe Scolaire Suisse 1966 (Strassenverkehrskenntnisse der Schüler) - Praktische Kursarbeit des TCS für besseres Fahren - Panzerabwehr-Rekruten bei der Arbeit (Eltern schauen zu) - Eine Sensation: die Hochfrequenz-Uhr - Spannender Kanu-Sport auf der Birs bei Münster.

Schweiz

- Anlässlich einer Besprechung des Filmverbotes der "Nonne" in Frankreich befassten sich der Leiter der schweizerischen Filmthek Freddy Buache und der Sekretär des welschen Lichtspieltheaterverbandes René Dasen mit dem Problem der Filmzensur im Allgemeinen und der waadtändischen im Speziellen. Herr Dasen äusserte dabei, dass "aus Sorge um die Unparteilichkeit" keine Kirchenvertreter in die dortige Zensurkommission aufgenommen worden seien, denn "sie seien nicht objektiv". Die "Vie protestante" hat Recht wenn sie dazu schreibt, man glaube zu träumen. Der beste Weg sei der bernische: abfahren mit der Vorsensur. Wir möchten aber doch die Frage aufwerfen, welche "objektiven" Maßstäbe denn die Herren in Lausanne zu haben glauben? Auch die Kirchenvertreter können sich mit gleichem Recht auf ihre Objektivität berufen - vielleicht noch mit grösserem, als manche filmaesthetische Snobs - , und wir glauben, dass zum Beispiel "Film und Radio" seit bald 20 Jahren in jeder Nummer den Beweis erbracht hat, dass seine Objektivität in der Beurteilung der Filme nicht geringer ist, als jene, die glauben, sie hätten sie allein gepachtet.

(Fortsetzung von Seite 5)

im Film zum Helden wird. Die Schaffung von Helden, meint er, habe ihm beim Film immer Schwierigkeiten bereitet. "Auch der Feuerwehrmann Montag (Oskar Werner) ist ein Mann, der in die Gestapo passen würde. Doch findet er etwas über den Widerstand heraus, und der interessiert ihn. Trotzdem setzt er seine Verbrennungstätigkeit fort, wie wenn nichts geschehen wäre. Der Film lässt es im Ungewissen, ob er vielleicht nicht doch bekehrt wird, denn ein solcher, bestimmter Abschluss, auch wenn er im Buche steht, würde den Film töten. Heroisches zu filmen, hat mich immer zum Lachen gebracht."

Er kommt gut voran, ist im Studio beliebt, so sehr, dass sich alle bemühen, französisch zu sprechen. Er findet das nett, denn englisch zu lernen in England - er wohnt im Londoner Hilton-Hotel - kommt ihm nicht in den Sinn. "Man kann sich dort so schön anonym fühlen", meint er über sein Hotel, "und das ist wichtig, wenn man lustig sein will, wie ich es für diesen Film nötig habe".



Julie Christie, die für ihre Leistung im (bei uns noch nicht angelaufenen) Film "Darling" den Oscar als beste Schauspielerin 1965 bekam.

- Zu einem Misserfolg wurde auch der zweite Teil des Zyklus "50 Jahre deutscher Film", der dem Realismus gewidmet war und etwa 30 Filme der Jahre 1925 bis 1932 einschloss. Die Veranstaltung wird mit einem Defizit abschliessen.

A U S D E M I N H A L T

Seite
2, 3, 4

BLICK AUF DIE LEINWAND

- Eine Tür fällt zu
(Return from the Ashes)
- Michelangelo - Inferno und Ekstase
(The Agony and the ecstasy)
- 40 Wagen westwärts
(The Hallelujah Trail)
- Blonde Fracht für Sansibar
- Die Puppen
(Le Bambole)
- Der Fänger
(The Collector)
- Vollmacht für Jack Cliffton
(Fureur sur le Bosphore)
- Die Damen lassen bitten
(Les Bon-Vivants)

FILM UND LEBEN

- Der Tanz ums goldene Film-Kalb
- Bücherverbrennung im Film

5

6, 7, 8, 9
10, 11

DER STANDORT

- Freier Fluss der Filme?
- Die Oskars 1965
- Filmfestival Locarno 1966
- Auch in Amerika protestantische Filmpreise
- Der Streit um die "Nonne"
- Arbeiter Radio- und Fernsehbund

12, 13

DIE WELT IM RADIO

- Schatten der Radiotechnik
- Der Pfahl im Fleisch
- Fröhlich senden die Piraten ...

14, 15

VON FRAU ZU FRAU

- Der Daetwyler

15